

# Mittheilungen

über die Verhandlungen des Landtags.

II. Kammer.

N<sup>o</sup> 5.

Dresden, am 4. Februar.

1855.

Siebente öffentliche Sitzung der zweiten  
Kammer am 30. Januar 1855.

## Inhalt:

Bemerkung des Abg. Dr. Wahle, die Kammerprotokolle betr. —  
Verpflichtung der Abgg. Poppe, Kleeberg, Bruner und Tröger.  
— Registrandenvortrag. — Antrag auf Verstärkung der Fi-  
nanzdeputation und Wahl zweier Mitglieder zu derselben.

Präsident Dr. Haase eröffnet die Sitzung in Anwe-  
senheit von 64 Mitgliedern gegen 11 Uhr, worauf durch  
Secretär Anton das Protokoll der letzten Sitzung verlesen  
wird.

Präsident Dr. Haase: Hat Jemand, meine Herren,  
in Bezug auf das eben vorgetragene Protokoll etwas zu  
bemerken?

Abg. Dr. Wahle: Herr Präsident, ich wollte mir eine  
ganz kurze Bemerkung erlauben, nicht gerade ausschließlich  
in Bezug auf das eben verlesene Protokoll, sondern in Be-  
zug auf unsere Kammerprotokolle im Allgemeinen. Es hat  
mir nämlich, wenn ich die gegenwärtigen Protokolle mit den  
frühern, den aus den dreißiger und vierziger Jahren ver-  
gleiche, so vorkommen wollen, als wären die gegenwärtigen  
Protokolle zu weitläufig, und als enthielten sie zuviel des  
Guten, als ginge man dabei zu sehr in das Detail nament-  
lich der einzelnen Reden ein und das scheint mir mehr zu  
sein, als für den Zweck, dem die Protokolle dienen sollen,  
erforderlich ist. Es springt dies recht klar in die Augen,  
wenn man die gedruckten Landtagsacten in die Hand nimmt  
und ein Protokoll von früher mit einem aus der jetzigen  
Zeit vergleicht. Es sind die gegenwärtigen Protokolle bei  
gleichartigen Verhandlungen oft doppelt und dreifach so um-  
fänglich als die frühern es waren und ich glaube, daß den  
frühern Protokollen gewiß auch nicht der Vorwurf, als seien  
sie unvollständig, gemacht werden kann. Man würde dies  
auch von Seiten der Kammer nicht zugegeben haben. Nach  
meinem unvorgreiflichen Dafürhalten würde es genügen,  
wenn die Beschlüsse der Kammer, vielleicht auch die Anträge  
der einzelnen Mitglieder und nach Befinden die Erklärun-  
gen der Regierung in unsern Protokollen aufgenommen wür-  
den, wenn man aber davon im Allgemeinen wenigstens ab-

II. K. (1. Abonnement.)

sähe, die Reden der einzelnen Sprecher im Protokolle mit  
mehr oder weniger Ausführlichkeit aufzunehmen. Ich glaube,  
daß dies überhaupt, wenn man nicht der Stenographie kund-  
ig ist, nicht mit der erforderlichen Vollständigkeit durchführ-  
bar ist und übrigens sind die einzelnen Reden ja verbo tenus,  
das heißt wörtlich, in den Mittheilungen über die Verhand-  
lungen des Landtags enthalten. Wenn man die Protokolle  
auf dieses Maß, wie mir scheint, des Nothwendigen be-  
schränkt, so wird dadurch nicht bloß Zeit gewonnen, sondern  
es werden auch Druckkosten erspart und hin und wieder  
vorkommende Einwendungen und Erläuterungen seitens ein-  
zelner Sprecher, welche ihre Reden im Protokoll nicht ganz  
so wiedergegeben finden, wie sie sie gemeint haben, Einwen-  
dungen, sage ich, welche bei aller Vorzüglichkeit der Proto-  
koll nicht ganz zu evitiren sein werden, vermieden, endlich  
wird, und das scheint mir nicht der geringste Vortheil zu  
sein, bei einer Abkürzung der Protokolle den Herren Secre-  
tären mehr Zeit und Gelegenheit verbleiben, an der Debatte  
selbst sich zu betheiligen, was doch in alle Wege wün-  
schenswerth ist. Ich habe in dieser Beziehung nicht gerade  
einen Antrag stellen wollen, bin vielmehr der Ansicht, daß  
ein gutgemeintes Wort bei dem geehrten Directorium auch  
eine gute Statt finden wird. Ich habe in dieser Beziehung  
eben nur einen Wunsch aussprechen wollen und ihn dem  
geehrten Directorium anheimgegeben. Ich glaube, wenn  
sonst nicht ein Widerspruch dagegen erfolgt, so wird dieser  
Wunsch wohl seitens der Herren Protokollführer geneigte Be-  
rückichtigung finden.

Präsident Dr. Haase: Es hat der Herr Abgeordnete  
keinen Antrag gestellt; ich bin folglich nicht veranlaßt, die  
Kammer deshalb zu befragen, und es bewendet demnach da-  
bei. Hat sonst noch Jemand eine Bemerkung zu machen?  
— Wenn dies nicht der Fall ist, so ersuche ich die beiden  
Herren Abgeordneten v. Ner-thielau und Köhler das  
Protokoll zum Zeichen seiner erfolgten Genehmigung mit  
mir zu unterzeichnen.

(Dies geschieht.)

Meine Herren, es sind die Abgg. Poppe, Kleeberg,  
und Bruner, sowie der Stellvertreter des Abg. Käferstein  
vom 19. bäuerlichen Wahlbezirke, Herr Tröger, hier ein-  
getroffen und haben sich legitimirt. Ich werde jetzt zu deren  
Verpflichtung verschreiten.